

© Maxim Schulz

Elbphilharmonie Hamburg

Platz der Deutschen Einheit 1-5
20457 Hamburg, Deutschland

ARCHITEKTUR
Herzog & de Meuron

BAUHERRSCHAFT
Freie und Hansestadt Hamburg

TRAGWERKSPLANUNG
Schnetzer Puskas Ingenieure AG
Rohwer Ingenieure
Jäger Ingenieure

FERTIGSTELLUNG
2016

SAMMLUNG
newroom

PUBLIKATIONSDATUM
17. Februar 2017

Das Bauwerk

Es ist das höchste Gebäude in Hamburg. An der westlichen Spitze der Hafencity gelegen, prägt die extravagante Elbphilharmonie allseitig das Stadtbild. Der gläserne Neubau mit seiner kühn geschwungenen Dachlandschaft liegt transparent, durch eine Art maßstäbliche Schattenfuge getrennt, auf dem ursprünglichen Backsteinblock. Der Kaispeicher A, in dem früher Kakao, Kaffee und Tee lagerten, wurde komplett entkernt, geblieben ist nur die denkmalsgeschützte Fassade. Die Eichenpfähle, die noch vom Kaiserkaispeicher aus 1875 stammen und die Betonpfähle aus dem Jahre 1966 wurden mit 650 neuen verstärkt. Zum größten Teil dient dieser Sockel dem mehrgeschossigen Parkhaus. Über die Schiffsladeöffnungen wird heute Technik und Versorgung angeliefert, weiter oben sind die Luken zum Teil in Balkone umfunktioniert.

Hauptinszenierung im kristallenen Baukörper ist das Konzerthaus. Die Westspitze mit bis zu 110 Metern Höhe ist 45 Apartments vorbehalten, der um 30 Meter abschwingende Teil einem Hotel mit 244 Zimmern. Mit Glasfronten und Balkonen wird beidseitig eine spektakuläre Aussicht auf Hafen und Stadt geboten.

Die krönende Dachlandschaft fügt sich aus acht sphärisch, konkav gekrümmten Segmenten zusammen, darauf appliziert, und sogar in der Ansicht erlebbar, sind 5.800 Pailletten (weiß beschichtete Alu-Scheiben mit 1,1 m Durchmesser), darin eingeschnitten eine Terrasse und zwei Höfe, exklusiv für Hotel und Wohnungen. Darunter verbirgt sich, sternförmig angeordnet, das aufwendige Stahlfachwerk aus circa tausend individuell gekrümmten Trägern, das den großen Konzertsaal stützenfrei überspannt.

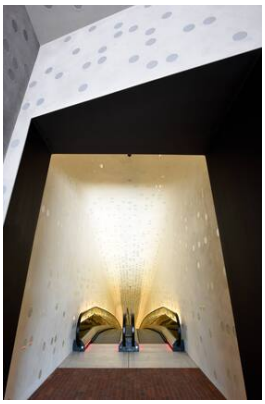
Im Gegensatz zur robusten Backsteinfassade des Kaispeichers schillert der aufgesetzte Glasbaukörper in allen Stimmungen von Himmel, Wasser und der Stadt. Die 1.100 Fensterelemente, zwischen vier und fünf Metern breit und über drei Meter hoch, im Foyer sogar fünf, sind ein Werk höchster Ingenieurskunst. Jedes Glaselement ist mit doppeltem Punkteraster bedruckt, nach außen reflektierend, innen



© Michael Zapf



© Herzog & de Meuron, bloomimages



© Michael Zapf

basaltgrau, die Streuung wurde auf den optimalen Effekt hin berechnet und verweist auf die Raumnutzung. Ein Teil der Gläser wurde in aufwändigem Verfahren bei 600°C exakt gebogen. In Foyer und Hotel buchten sie sich nach innen und integrieren ovale Lüftungsflügel, die Wohnungen in der Westspitze zeigen hufeisenförmige Ausschnitte, die als Balkone genutzt werden. Jedes Glaselement wiegt bis zu 1,2 Tonnen und hält im Stresstest Orkanböen oder sintflutartigem Regen stand. Die imposante Fassade entspricht mit circa 16.000 Quadratmetern der Fläche von zwei Fußballfeldern. (Text: Martina Pfeifer Steiner)

DATENBLATT

Architektur: Herzog & de Meuron (Jacques Herzog, Pierre de Meuron)
KontaktarchitektIn: Höhler + Partner, H+P Planungsgesellschaft
Bauherrschaft: Freie und Hansestadt Hamburg
Tragwerksplanung: Schnetzer Puskas Ingenieure AG (Heinrich Schnetzer, Tivadar Puskas, Stefan Bänziger), Rohwer Ingenieure
Tragwerksplanung / Ziegelfassaden: Jäger Ingenieure
Bauphysik / Raumakustik: Yasuhisa Toyota
Bauphysik: MF Dr. Flohrer, Taubert und Ruhe, Jäger Ingenieure, TU Dresden, GWT-TUD
Fassaden: R+R Fuchs
Fotografie: Oliver Heissner, Michael Hierner, Iwan Baan, Michael Zapf, Maxim Schulz

Klimaberatung: Transsolar, Stuttgart, D
Signaletik: Integral Ruedi Baur, Zürich, CH
Beratung Szenografie: BAA Projektmanagement, Oberhausen, D; Ducs Sceno, Lyon, F; GCA Ingenieure, Unterhaching & Berlin, D
Licht: Ulrike Brandi Licht, Hamburg
Gebäudebewirtschaftung: Spie, Hamburg, D

Maßnahme: Neubau
Funktion: Gemischte Nutzung

Planung: 2004 - 2014
Ausführung: 2006 - 2016
Eröffnung: 01/2017

Bruttogeschossfläche: 120.000 m²


© Iwan Baan


© Iwan Baan


© Maxim Schulz

Umbauter Raum: 485.600 m³
Baukosten: 865,7 Mio EUR

AUSFüHRENDE FIRMEN:

Generalunternehmer: Hochtief Solutions, Essen, D

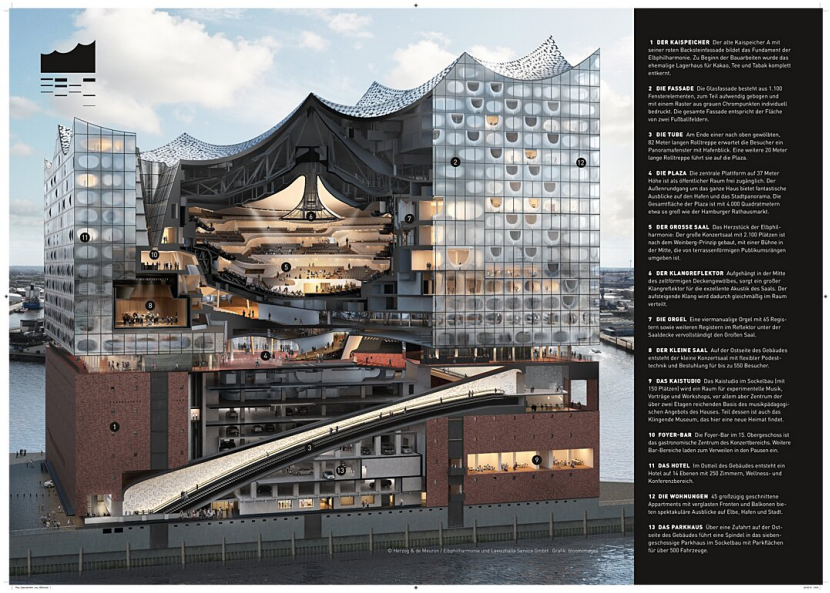
PUBLIKATIONEN

db deutsche bauzeitung Ingenieur Baukunst, Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen 2017.
db deutsche bauzeitung Weiß, Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen 2017
Bauwelt Tor zur Musik, Bauverlag BV GmbH, Berlin 2017.
17 contrast SPEECH Architekturmagazin, Hrsg. Sergei Tchoban, Sergei Kuznetsov, JOVIS, Berlin 2017.
Florentine Sack: Open House 2 Gestaltungskriterien für eine neue Architektur, JOVIS, Berlin 2016.
Birgit Schmolke: Bühnenbauten Handbuch und Planungshilfe, DOM publishers, Berlin 2011.
hochparterre, Hochparterre AG, Zürich 2010.
werk, bauen + wohnen Hamburg, Verlag Werk AG, Zürich 2004.

WEITERE TEXTE

Die Plaza, newroom, 17.02.2017
Das Konzerthaus, newroom, 17.02.2017
Ein verborgenes Kunststück, Claas Gefroi, deutsche bauzeitung, 30.04.2017
Viele Farben weiß, Claas Gefroi, deutsche bauzeitung, 01.03.2017
Könnern verzeiht sie alles, Marcus Stäbler, Neue Zürcher Zeitung, 01.02.2017
Nagt an Noahs Rettungskahn ein Wurm?, Christian Wildhagen, Neue Zürcher Zeitung,
Das Schiff legt ab, Peer Teuwsen, Neue Zürcher Zeitung, 13.01.2017
Mit Chorgeschmetter in die Zukunft, Susanne Kübler, TagesAnzeiger, 12.01.2017
Elphi, mia bella!, Susanne Kübler, TagesAnzeiger, 12.01.2017
«Zum Raum wird hier die Zeit»,Christian Wildhagen, Neue Zürcher Zeitung, 11.01.2017
Mit dem Klang bauen, Peter Kraut, Neue Zürcher Zeitung, 07.01.2017
Metamorphosen des Wassers, Paul Andreas, Neue Zürcher Zeitung, 07.01.2017
Der schöne Klang der Elbdisharmonie, Wojciech Czaja, Der Standard, 07.01.2017
Wie alles begann, Joachim Mischke, Neue Zürcher Zeitung, 07.01.2017
Ein Weinberg in der Elbe, Marcus Stäbler, Neue Zürcher Zeitung, 07.01.2017

Mit geblähten Segeln, Roman Hollenstein, Neue Zürcher Zeitung, 05.11.2016
Ein funkelndes Juwel auf rotem Sockel, Dominique Eigenmann, TagesAnzeiger, 05.11.2016
Hohe Wellen am Dach der Elbphilharmonie, Michael Hierner, Der Standard, 13.01.2016
Musikstadt im Aufwind, Marcus Stäbler, Neue Zürcher Zeitung, 08.06.2015
«Wursteln ist erfolgreicher»,Linus Schöpfer, TagesAnzeiger, 24.11.2011
Herzog & de Meurons Albtraum, David Nauer, TagesAnzeiger, 28.05.2010
Streit um Herzog & de Meurons Prestigebau landet vor Gericht, Carola Grosse-Wilde,
Spinnen irren nicht, Wojciech Czaja, Der Standard, 20.09.2008



Elbphilharmonie Hamburg

Infografik